

Zeitschrift: Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis
Band: 7 (1885)
Heft: 9

Anhang: Beilage zu Nr. 9 der Schweizer Frauen-Zeitung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Feuilleton.

Pflichten.

Zwei Erzählungen aus der Frauenwelt.

II.

Therese.

(Fortsetzung.)

Der Tod ist ein großer Versöhner. Er wischt mit leichter Hand alle Fehler und Vergehen aus und lässt den Zurückbleibenden die Rührung, das Mitleid und auch die Selbstanklage. Therese erinnerte sich jetzt mit Schaudern an die häflichen Gedanken, die sie manchmal gehabt — wie sie sich gefragt hatte, ob denn dies Zusammenleben nie ein Ende nehmen würde, wie vor ihrem Geiste sich ein Dasein entrollt hatte, das an Herrn Heinberger's Seite erdrückend lang erschien. Jetzt hatte sie, was sie leise gewünscht, das Ereignis selbst war eine Anklage gegen sie. Sie dachte an die letzten Wochen, da ihr Gatte so anders als früher gewesen, und sie hätte gerne Alles hingeben, um ihn zum Leben zurückzurufen. Er, der früher über jede Kleinigkeit ungeduldig, zornig wurde, er hatte während seiner Krankheit mit einem Male eine bewunderungswürdige Geduld gezeigt. Die Hülfslosigkeit, die Abhängigkeit von seiner ihn pflegenden Gattin hatten ihn weich gezeichnet. Er ließ plötzlich durchblicken, daß er sie wirklich lieb habe, ja, als er glaubte, seinen Tod nahe zu fühlen, hatte er ihr mit einigen herzlichen Worten noch gedankt für die Liebe, die sie ihrerseits ihm entgegengebracht. Liebe! O, hätte er gewußt, daß ihre Freundschaft erkämpft und ihre Geduld nur scheinbar gewesen!

Wenn er nur einige Zeit länger gelebt! seufzte jetzt Therese, dann wäre es gewiß anders geworden; sie hätte ihn nach und nach vielleicht noch lieben können, sie hatte sich wenigstens in der letzten Zeit auf dem Wege dazu geglückt. Aber, dazu war's jetzt zu spät. Alles, was sie thun konnte, war, seine Wittwe würdig darzustellen und sein Audenten in Ehren zu halten.

Dies war der erste Beweggrund, warum sie gegen Felix, mit dem sie seit einigen Wochen doch in regem, brieslachem Verkehr stand, mit keinem Wort den Todesfall berührte, denn, sagte sie sich, Felix konnte ja nicht anders, als Desjenigen, der ihr Gatte gebeissen, nicht mit besonderem Wohlwollen gedenken, sah er doch in demselben den einzigen Grund, warum sie seiner Zeit sich von ihm abgewendet.

In seinem Schmerze hatte er damals den Ausspruch gethan, daß er diesen Mann hassen und verachten wolle, so lange er überhaupt Kraft habe, solches zu thun. Und Therese wollte Desjenigen, dessen Frau sie gewesen und dessen Namen sie trug, nicht verachtet sehen. Für die Personen, die ihm nahe gestanden, ist jeder Todte heilig, mag er es verdient haben oder nicht; gegen fremde Augen zieht man gerne eine Mauer um ihn und die Erinnerung, die von ihm fortlebt. Therese sagte am liebsten kein Wort über diese Erinnerung, sie wollte sie für sich behalten.

Dann begte sie auch Bedenken anderer Art; und beschloß, es Felix überhaupt nie zu eröffnen, daß sie, seinem Sinne nach, wieder frei sei. Sie fühlte sich unter dem Deckmantel ihres Frauertitels so sicher allfälligen geäußerten Wünschen ihres früheren Geliebten gegenüber; er ersparte jede Antwort auf seine leisen Ausspielungen, er verbot jedes Zurückkommen auf die Vergangenheit — er gebot im Gegentheil einen rein geschwisterlich-freundlichen Ton in ihren Briefen. Auf diesem Fuß war ihr Verkehr wieder eröffnet worden; er sollte für immer so bleiben. Ihre Heirath hatte dies neue Verhältniß aufgestellt; die Jahre mit ihrer stillen Trauer hatten es gefärbt. Gegenseitig hatte man sich hineingefunden, es sollte jetzt nicht wieder geträut, zerrissen, umgekürtzt werden. Wie traurlich tönte es für Therese, wenn Felix in seiner humorvollen Art sie seine Mama, manchmal auch seine

Groß- oder gar Urgroßmutter, dann wieder in einem Atem Frau Bäse, Frau Schwester u. s. w. nannte; Namen, die alles Vertrauen, aber doch keine Vertraulichkeiten zuließen.

Mit einem Schlag wäre dies anders geworden, hätte Felix sie nicht mehr als Frau eines andern Mannes gewußt. In seinen Augen wäre sie wieder erreichbar für ihn gewesen, und vielleicht hätte er sie jetzt, sich als selbstständiger Mann fühlend, mit mehr Nachdruck als früher für sich zurückgefordert.

Was wäre das Ende davon gewesen? Ein neuer Kampf mit sich selbst und mit ihm. Sie hätte sich noch einmal Mangel an Liebe vorwerfen lassen müssen, obwohl es jetzt wieder eben das höchste Maß von Liebe war, daß sie sich so jäh vor ihm zurückzog. Ihr Herz drängte ja mit Macht nach ihm hin. Hätte sie nur auf ihre eigenen Wünsche gehorcht, sie hätte aufgepackt, sie wäre nach dem Süden geflogen, hätte den Geliebten überrascht und zu ihm gesagt: Hier bin ich — ich bin wieder frei, ich bin Dein und nur Dein, denn nun muß ich nicht mehr einen Andern heirathen wegen dem unseligen Gelbe, das selbe gehört mir nun — und jetzt sollst Du mir es abbitten, daß Du mir vorgeworfen, ich liebte Dich nicht . . .

Aber das Herz einer Frau kann nicht blos fühlen, es kann zuweilen auch denken, und zwar denkt es dann die allerfeinsten Gedanken; nur versteht dasjenige, für das gedacht wird, selten dessen feingesponnene Pläne, denn ängstlich werden sie vor ihm verborgen.

Weil Therese ihren Felix liebte, so wünschte sie ihm auch in jeder Hinsicht stets das Schönste und Beste, das zu haben war, und weil sie dabei so selbstlos war, sagte sie sich, daß sie selbst, um seinen Lebensweg zu schmücken, nicht mehr die Schönste war. Ach nein! sie wußte es, sie sah es zur Genüge, daß sie in diesen letzten Jahren nicht jünger geworden. Nicht umsonst hatte das Dasein so schwer auf ihr gelastet, es hatte weiße Fäden durch ihr Haar und scharfe Linien in ihr Gesicht gezogen. Das waren äußerliche Merkmale, aber in ihrem inneren Wesen war es daselbe. Noch mehr als früher machte sich der Unterschied im Alter zwischen ihnen beiden fühlbar. Weniger noch hätten sie in ihren gegenseitigen Anschauungen zu innigerem Bündnis zusammengepaßt. In dieser letzten Zeit, da sie selbst den Jahren so weit vorangeilt war, schien Felix im Gegentheil wieder zurückgegriffen zu haben; das schöne, sorglose, ihn geistig bereichernde Leben hatte ihn gleichsam verjüngt; die leichten Ansläufe von Trauer und Wehmuth, die die erste Annäherung an Therese wachgerufen, verschwanden bald; in seinen folgenden Briefen war er jugendlicher, übermuthiger denn je. Nicht, daß seine ganze Art ihr jetzt weniger sympathisch gewesen, als früher, nein, aber ihre Liebe zu ihm bekam dadurch unwillkürlich immer mehr etwas Mütterliches. Sie war nicht mehr sein guter Kamerad, wie sie sich früher selbst genannt, sie war nur noch die Vertraute. (Die ängstliche Sorge, daß er nichts von ihrem Wittenthum erahne und die Besorgniß, er möchte sie dann für sich zurückfordern, waren sehr unnötig gewesen.)

Ja, die Vertraute, nichts mehr! Eines Tages erkannte sie's ganz plötzlich, warum Felix so sehnlich nach ihrem Vertrauen verlangte, warum er das Bedürfniß gefühlt, sich wieder an ihre Theilnahme zu wenden. Er habe wohl einen Freund gefunden, schrieb er, der ihm Alles gewesen während diesen letzten Jahren, der gleich einem Bruder an ihm gehandelt, der mit unwandelbarer Abhängigkeit ihn auf Schritt und Tritt begleitet, mit rührender Sorge ihn umgeben — aber es käme eben doch Niemand Therese gleich, Niemand verstehe ihn so, wie sie. Therese lächelte. O, sie verstand ihn nur zu gut. Wie Schuppen fiel es ihr von den Augen — Ein neues Wesen, fremd, ungekannt noch und doch das Wesen, das sie längst geahnt, stieg auf

am Horizont. Wer war es? Eine junge Engländerin, schrieb Felix nur so beiläufig das erste Mal, sei vor einigen Wochen in seinem Atelier gewesen und habe mit vielem Interesse seine Arbeiten beobachtet. In einem Nachsatz hieß es, daß der Papa der jungen Dame das eine der kleinen Genrebilder gekauft habe, das er eben fertig gebracht hatte. Der Papa, der Kauf des Bildes war die Nebensache, denn sie kam erst nachher, die Tochter war die Hauptfache, sie stand voran.

Ja! Niemand wie Therese verstand ihn so gut. Für sie war er durchsichtig wie Glas. Nicht umsonst war sie eine Frau und hatte ihn lange geliebt. Sie horchte mit dem Herzen auf das, was er that.

(Fortsetzung folgt.)

Recensionen.

Frau Hintermann-Schnauer, Anleitung zum Zuschnieden. Beimv. Im Kommissions-Verlage der "Schweizer-Frauen-Zeitung". 6 Fr.

Wir können uns mit bestem Gewissen der amtlichen Kritik des Werthens anschließen, welche lautet: Nach meinen Wahrnehmungen kann das Werk als eine praktische, wohlgelegene Arbeit, sowohl für die Schule als das Haus empfohlen werden, und darf ich sagen, daß ich unter den zahlreichen, mir bekannten Lehrbüchern kein einziges gefunden, das meinen Erwartungen in diesem Maße entsprochen und sich als wirklich empfehlenswerthes Lehr- und Hilfsbuch erwiesen hätte. Sie waren entweder zu kompliziert oder zu wenig klar, oder aber nur für normalen Körperbau berechnet. — Das von Frau Hintermann erfundene System beruht auf exaktem Maßnehmen am Körper und auf Berechnungen, nach welchen Grundformen gezeichnet werden können, die auch den Abweichungen vom normalen Wuchs entsprechen, und welchen auch die in den Journalen gegebenen Vorlagen angepaßt werden können; ein System, welches nie veraltet, sondern jederzeit als die Grundlage beim Anfertigen der Kleidungsstücke sich bewähren wird.

Trost, J., Angewandte Botanik. Genaue Beschreibung von 250 zur Nahrung, landwirthschaftlichen, technischen und medizinischen Anwendung geeigneten wild wachsenden Pflanzen. Wiesbaden. Selbstverlag. 6 Fr.

Dem Regesenten waren die Schriften des Herrn Verfassers bisher unbekannt. Nachdem er nur vorliegendes Werk mit immer erhöhtem Interesse geprüft, muß er befreuen, solche durchsichtige Klarheit, so große, durch trügerische Abbildungen unterstüpte Anschaulichkeit seltener in naturgeschichtlichen Werken gefunden zu haben. So und nicht anders soll die Botanik getrieben werden, wenn das Gelehrte in die Praxis des Lebens hinaufgenommen werden soll. Führend auf das D. Candolle'sche System wird bei jeder Familie, ferner bei jeder einzelnen Pflanze das Charakteristische mit einzelnen, aber festen Strichen hervorgehoben, so daß es dem Anfänger bald leicht sein muß, selbst zu bestimmen, um so eher, da bei einer so großen Fülle des gebotenen Stoffes das Werk als Nachschlagebuch benutzt werden kann.

Trost, J., Uebersicht der Familien der deutschen Flora nach natürlichen und künstlichen System — ist das Supplement zum vorher angezeigten Buche. Auch dieses Werk kann als förderndes Hilfsmittel zum botanischen Unterricht bestens empfohlen werden.

Niedermann, W. J., Vereins- und Haustheater. Zürich. Drell, Fügli & Comp. 1885. Preis: Fr. 1. 50. Terzett mit Hindernissen — Us am Weißtland — Ferienverzögerung — Zwo Abrechnige — sind vier unschuldige, nette, mit köstlichem Humor gewürzte Einakter im Schweizerdialekt. Ihre Aufführung, die einer großen Vorbereitung bedarf, wird den Darstellern wie Zuschauern sicherlich das größte Vergnügen bieten.

Charanz, Carl Freiherr von, Die Befehlten, ein Lebensgemälde in zwei Bänden. Leipzig, Georg Böhme. Preis 10 Fr.

Wer kennt nicht den Schrecken der Regesenten beim Erbliden eines zweibändigen Regesentenexemplares. Doch sollten wir bald beruhigt und auch belehrt werden. Wir haben Beile für Beile bis zu Ende mit anhaltender Spannung und größtem Vergnügen gelesen. Selten finden sich auch eine so große Menge originellster Figuren wie hier zusammen. Trommeln, Polauren, Flöten, Alles hält her, um das Zwergfels zu erschüttern. Wäre es uns gestattet, wir hätten die edelsten Perlen des Buches, anders sind sie nicht zu nennen, die Kapitel: "Von den wunderlichen Menschen" und "Die Parade in Bern" ganz gebracht und sicherlich dafür den Dank unserer Leiter erworben. Was wir aber besonders rühmend hervorheben, ist die Achtung, die dem Lehr- und Pfarrstande entgegengebracht wird; Keiner erinnert uns an Jeremias Gottschel's Schulmeister um so mehr, da sich die Hauptbegebenheiten auch in der Schweiz zutragen. Wer St. Gallen und seine benachbarten Toggenburger Berge kennt, wird unbedingt dem Autoren bezeugen, daß er nur Wahres geschildert. Wir dürfen das Lebensgemälde seiner vielen Vorzüge wegen den Lesern gern empfehlen.

Sprechsaal.

Frage.

Frage 278: Wer gibt ein probates Mittel gegen Hühner-
augen an?

Frage 279: Sind Bäder von erwärmtem Brunnenwasser
Erwachsenen zuträglich oder erzeugen sie Schwäche, wie viel-
fach behauptet wird? Wie oft dürfen solche Bäder genommen
werden und zu welcher Tageszeit? Erklären Zuthaten den
Rugen derselben und welches sind diese? dürfen solche Bäder
zu jeder Jahreszeit genommen werden? Wie soll man über-
haupt baden? A. H. G.

Antworten.

Auf Frage 267: Es wird das Corset-Geschäft von Frauen
Krumm-Randegger, Steingasse, Zürich, empfohlen.

Auf Frage 269: Antiseptische Mittel sind fäulnis-
widrige, der Fäulnis vorbeugende Mittel. In der Medizin
benutzt man diese, um die durch menschliche Ausdünstungen
verdorbene Luft in den Wohn- und Krankenzimmern zu ver-
bessern, sowie um die menschlichen und thierischen Auswurfs-
und Abfallstoffe vor Übergang in Fäulnis zu schützen. Sie
werden von den Arzten angewandt, um den Fäulnisprozess
von Wunden, Geschwüren abzuhalten. Das bekannteste anti-
septische Mittel ist die Carbolsäure.

Auf Frage 271: Schwarze Spitzer zieht man nach dem
Waschen durch ein leichtes Gummiwasser (aufgelösten ara-
bischen Gummi, mit Wasser verdünnt), klopft sie zwischen den
Händen halb trocken und hält sie zum völligen Austrocknen
auf ein reines Tuch. Will man die Spitzer glätten, so legt
man solche in feuchtem Zustand mit der Rehseite auf dieses,
dunkles Wollengen und bedekt sie mit einem Stück grober
Mausfeline, auf welcher geglättet wird, damit der Glanz vom
Bügeln verhindert wird.

Auf Frage 272: Verrostete Klingen befreit man durch
Abreiben von Bimsstein, der in jeder Apotheke käuflich ist,
vom Rost.

Auf Frage 274: Geschliffene Gläser reinigt man am Besten
in Soda wasser, dem einige Hände voll Buchenholzäpfle und
Rüttelsalz begegeben wird.

Auf Frage 275: Man gießt weißen Wein über Salpeter,
den man vorher hat verputzen lassen, lasse Beides aufbrausen
und füllte so lange nach, bis das Aufbrausen vorbei ist. Nun
schlägt man den Käse in Tücher, die man mit der Flüssig-
keit reicht gut durchdrückt, und legt sie in einen Keller. Nach
24 Stunden feuchtet man die Tücher wieder an und wendet die
Käse um. Dieses Verfahren wendet man so lange an,
bis der Käse sein gutes Aussehen wieder erhalten hat. Ganz
trocken und verdornte Käse können auf diese Weise wieder
schmackhaft und ansehnlich gemacht werden.

Auf Frage 277: Gegen anhaltendes Verstopfen der Nase
hilft fleißiges Schnüren von kaltem Wasser, das Bestreichen
der Nase mit Fett, das östere Aufziehen an Salmialgeist
und das Schnupfen einer Prise Tabak.

Briefkasten der Redaktion.

S. S. Ueber Verwendung der abgestempelten Marken ist
schon zu verschiedenen Malen Auskunft ertheilt worden, so
dass wir bitten müssen, in späteren Nummern nachzufragen.

Irma. Glauben Sie nicht auch, dass es für Sie ren-
tabler ist, Wäsche zu sticken, als Verse zu schneiden?

Fr. B. L. in B. Klagen Sie Ihren Gatten nicht der
Lieblosigkeit an, wenn er sie für das jungen Edelbürgers nicht
in derselben Weise freut, wie Sie es thun. Der Mann kann
ja nicht so lebhaft empfinden, wie die Frau; dafür ist sie ja
die Mutter. Sie liebt ihr Kind über Alles, auch über den
Gatten. Dem Mann aber bleibt die Frau — wenn das
Verhältnis ein natürliches ist — das Höchste und Liebste.
Gewiss ist, dass in Augenblicken plötzlicher Gefahr der Mann
in unbeherrschtem Drange sein Weib zu retten sucht, während
der Mutter Gedanken zu ihrem Kind fliegen. Wissen Sie nicht,
dass es sogar Männer gibt, die ihre schwangeren Frauen
mit der schlimmsten Rücksichtslosigkeit quälen, so dass Verdruss und Kummer bei der
Frau schon die schlimmsten Qualen herbeigejagt haben, und
dass Alles aus schlecht versterbter Sorge und Angst um das
möglicherweise in Gefahr kommende Leben der Frau? Sie
sehen, ein solcher Mann ist Tyrann und fehlt in unverant-
wortlicher Weise; er ist aber Tyrann aus Liebe. Für eine
solche Frau heißt es, das Weib mit dem Guten zu überwinden.
So auch in Ihrem Falle. Befolgen Sie Ihren kleinen un-
tadelhaft und sorgen Sie dafür, dass Ihrem Gatten dennoch
in allen Städten die größtmögliche Ausmerksamkeit geschenkt
wird, so können Sie vielleicht Ihren Ebenen zähmen und mit
seinem Familienzusatz versöhnen. Die Väter sind eben keine
Mütter und das ist eine bekannte Thattheorie, dass die Frau
den Schwächen und Eigentümlichkeiten des Mannes auch dann
vielseitig Rechnung tragen muss und es auch gerne thut, wenn
Sie selbst die rücksichtsvollste Behandlung bedürftig wäre.
Freuen Sie sich an Ihrem Kind und suchen Sie den „kunstigen
Hausherrn“ durch Liebe und Klugheit zum liebenswürdigen
Vater umzuwandeln.

An die Zögner in B., die wir nicht nennen wollen.
Es ist nur alzu begreiflich, wenn bei der so überhandneh-
menden materiellen Richtung der Zeit ein ideal angelegtes,
weibliches Wesen seinem Gram wird, weil die Be-
fürchtung sehr nahe liegt, es möchten unter dem Scheine von
Reizung und Liebe sich Glücksäger als Bewerber einstellen.
Ein solch kritischer Gemüthsstand muss für ein warm emp-
findendes Herz etwas unendlich Peinigendes sein. Immerhin

dürfen Sie denn doch nicht allzu schwarz sehn. Denn wenn
auch heutzutage keiner so überaus zartfühlend oder stolz sein
wird, ein von der Frau ihm zugebrachtes Vermögen von der
Hand zu weisen, so gibt es doch noch genug wackere und edel-
dene Männer, denen bei der Wahl einer Lebensgefährtin
der Geldbeutel die letzte Instanz ist und die sich schämen
würden, den Werth einer Tochter nach deren Heirathsgut zu
taxieren. Ja, Sie haben Recht, eine Tochter vergibt sich an
ihrer Ehre Nichts, wenn sie sich mit einem Manne verbindet
und an materiellen Gütern weit unter ihr steht, dessen Denken
und Handeln aber achtungswert und gut ist. — Wir meinen,
der harte Winter sei vorbei und man ziehe bald aus, um
Weilchen zu suchen und manch' Einer blüht sich nach einem
lieblichen Blümchen und nimmt es glücklich und dankbar
an sein Herz, der vorher als verknöchelter Hagedosz über
Blümchen und Liebe die Nase gerümpft hat. Wenn aber das
Blümchen „Männerkreu“ Ihnen blüht und auch für Sie
der Wonnemonat läuft, dann — senden Sie uns ein Weilchen,
zum Danke, das wir Sie an Manneswort und Manneswert
glaubens gelehrt haben.

Hrn. J. G. Ihr „Familienstreit“ hat uns höchst —
erfreut, so wenig sonst hässlicher Unfriede uns zufällt. Es
erfüllt der „Schweizer Frauen-Zeitung“ die und da einmal,
Bartkapsel zu sein zwischen Braut und Bräutigam, zwischen
Mann und Frau; die Haupttheile ist aber stets, dass solche
Differenzen jenelei sich zur freundlichen Harmonie gefestigt
und dass das „böse Blatt“ schließlich zum gemeinamen lieben
Freunde avancirt. Uebrigens dürfen Sie sich beruhigen; es
ist unsferst noch lange nicht als schlechte Ordnung taxirt,
wenn Ihnen beim Ausleihen einige Nummern unseres Blattes
abhanden gekommen sind. Im Gegenteil, wir wissen es sehr
schämen, wenn Sie sich bemühen, dasselbe noch weiter zu
verbreiten. Wir wissen in der That nicht, was unserem Selbst-
gefühl mehr schmeizelt, die tapfere, energische Frau, welche
den Werth der „Schweizer Frauen-Zeitung“ so hoch hält,
dass sie ihrem Manne droht, ihn mit dem gänzlichen Entzug
derjenigen zu strafen, wenn er ihr die mangelnden Nummern
nicht beschafft, oder der unserm Blatte zu freundlich gefinnt,
ausfrüchtiger Mann, der in aller Harschigkeit bekannt, dass
diese Strafe ihm wirklich zu unangenehm wäre, weil er aus
dem Frauenblatt Ihren Mannes gelernt habe. Damit der
wacker Mann die „Schweizer Frauen-Zeitung“ fünfzig wieder
lesen darf und die resolute Frau ihren Jahrgang komplett
einbinden kann, wird unsere Expedition angewiesen, die ab-
handen gekommenen Nummern kostenfrei einzufinden, wenn
Sie uns vorher mittheilen, von welchem Jahrgange die be-
zeichneten Nummern Ihnen fehlen.

Frau Ida P. in G. Die privaten Meinungen der Lehrer
find durchaus nicht immer übereinstimmend mit den Anfor-
derungen, welche hochgeachtete Schulpläne und moderne Sitte
an sie stellen. Seiner innersten Überzeugung auf diesem Ge-
biete präzisen Ausdruck geben, kann nur der ganz unabhän-
gige Lehrer — und wie viele solcher gibt es?

Spezial-Adressen-Anzeiger der „Schweizer Frauen-Zeitung“.

Januar

— Abonnements-Inserate 1885. —

Februar.

Lemm & Sprecher, St. Gallen,
1 Eisenwaarenhandlung.

Kunstfärberei und chem. Waschanstalt
5 H. Hintermeister in Zürich.
Grösste Etablissement dieser Branche.

Bergfeld, homöop. Arzt, Netstal (Glarus).
Spezialist für Magen- u. Frauenleiden.

Fabrikation von Feuer-Anzündern
7 R. Huber, Tann-Rüti (Zürich).

10 Geschw. Boos, Seefeld-Zürich,
Kunst- und Frauenarbeit-Schule.

J. H. Schiess-Enz, Appenzell.
11 Handstickerei-Geschäft.

Fr. Steiner, Villa Mon Rêve, Lausanne.
12 Familien-Pensionat.

14 C. F. Prell in Luzern.
Buch-, Kunst- und Antiquariats-Handlung.
Ankauf von Bücher-Sammlungen.
Billigste Bücher-Bezugsquelle. —

Conditorei von A. Dieth-Nipp,
15 Marktplatz 23, St. Gallen.
Malaga, Madeira, Sherry, Thee, Café, Chocolat.

Nef & Baumann, Herisau (Appenz.).
Vorhangstoffe & Rideaux
Eigenes u. engl. Fabrikat liefern billigst.
18 Muster stets frank zu Diensten.

Stahel-Kunz, Linthescherg, 25, Zürich,
Fabrikation von Knabenkleidern nach
19 neuesten Mustern.

Jac. Bär & Comp., Arbon.
20 Linoleum-Bodenbelege.

Château de Courgevaux, près Morat.
Pensionnat de Jeunes gens
20 dirigé par Mr. John Haas.

Zürcher Sparherdfabrik,
Seidengasse 14, Zürich.
Sparkochherde jeder Grösse von Fr. 40
an, transportabel ausgemauert, Garantie.

, Villa Rosenberg“ am Rheinfall
Knaben-Erziehungs-Anstalt
26 von Joh. Göldi-Saxer.

22 Ammen-Vermittlungsbureau
E. Schreiber-Waldner, Hebamme, Basel.

Franz Carl Weber, Zürich,
24 Reichthaltiges Spielwarenlager,
48 Bahnhofstr. 48, Ecke d. Augustinergasse.

Kunstfärberei und chemische Wascherei
36 Ed. Printz, Basel.

Höchste Leistungen. — Billigste Preise.
Prospectus und Muster franco zu Diensten.

Samenhandlung, Baum- und Rosen-Culturen
38 G. Schweizer in Hallau.

W. Huber, Stadthauspl., Zürich.
40 Beste Petrol-Koch-Apparate
(Patent-Freibrenner). Preiscurant gratis.
Nickel-Koch- und Wirthschafts-Geräthe.

Jos. Stark z. Eiche, Brühlg., St. Gallen,
41 Laubsäge-Utensilien-Geschäft
und Lagerfertiger Laubsäge-Arbeiten aller Art.

Nähmaschinen neuesten Systems
45 Hugentöbler, Uhrmacher, Weinfelden.

Strassburger-Sauerkraut-Fabrik Basel

49 Hürlimann & Lüchinger.

J. U. Locher, St. Gallen
43 (R. HEUBERGER Nachf.)
Kunst-, Papier- und Galanteriehandlung,
Sohnitzerei.

Alfr. Schinz, Hottingen-Zürich,
51 Spezereihandlung.

L. Schweitzer, St. Gallen,
Ecke der Markt- u. Speiserasse.
Manufactur- und Modewaren.
Stoffe f. Damen-, Herren- u. Kinderkleider.
Confetions und Costumes.
52 Anfertigung nach Maass.

E. Zahner-Wick, Marktg., St. Gallen,
55 Möbel- und Bettwaarenlager.

56 — Damen-Kleiderstoffe —
liefert an Privatleute zu billigsten Fabrik-
preisen — Muster umsonst und frei —

Paul Louis Jahn, Greiz (Deutschl.).

57 Garantiert ächten

— Glarner Bienenhonig —
versendet stetsfort zu laufenden Preisen
Gmdschr. Hösli, Haslen (Glarus).

Schwestern Züblin, Burgdorf (Bern).
Pensionat für junge Mädchen.

Fortbildung in Musik, allen Geschäften
in Haus und Garten, weiblichen Hand-
arbeiten und wissenschaftlichen Fächern.
58 — Prospekte gratis. —

J. A. Egger in Thal (St. Gallen).
Bettwaarenfabr. mit mech. Bettfedernreinigung.

Für Geflügelzüchter: Billigste Reinigung
roher Federn.

Maggi & Cie., Handelsmüller,
Kemptthal & Zürich.

Spezialität: Mehle aus Hülsenfrüchten.

Gebr. Bernhard, Zuzwil (St. Gallen)
Samenhandlung & Handelsgärtnerie,
Anlage und Umänderung von Obst- und
60 Ziergärten.

Emil Frey in Aarau.
Künstliche Pflanzen,
blühende, wie Blattgewächse, treu
nach der Natur angefertigt.
— Schönster Zimmerschmuck! —
61 Preis-Courant gratis u. franko.

Schulbuchhandlung Antenen, Bern.
Grösste Lehrmittelanstalt der Schweiz.
Schreib- u. Zeichnungsmaterialien, Malutensilien,
63 Bureau-Artikel. — Katalog gratis.

W. Rietmann-Rheiner, Graveur,
64 unterer Graben 6, St. Gallen.
Gravirung auf Metall- u. Luxusgegenstände,
Patschäfe, Metall- und Kautschuk-
Stempel, Linge-Tinte, Schirmschilder,
Nummerir- u. Musterstempel-Maschinen.

Kleiderfärberei u. chem. Waschanstalt
65 C. A. Geipel, Basel.
Filialen: Genf, Bern und Zürich.

Grösstes Antiquitäten-Magazin
77 J. Widmer, Wy (St. Gallen).

Kleiderfärberei und chem. Waschanstalt
78 Georg Pletscher, Winterthur.

Hofmann & Cie., St. Gallen,
79 Leinen- und Baumwollwaaren.

Kunstfärberei und chem. Waschanstalt
80 Horn bei Rorschach
und in St. Gallen, Neugasse 17, z. Palmo.
Wascherei und Färberei
für Damen- und Herren-Garderobe.

I. Verzeichniss der Buchhandlung der „Schweizer Frauen-Zeitung“ in St. Gallen.

a) Schöne Literatur.

a) Schöne Literatur.	Fr. Ct.				
Adolphi, Artemisia, br.	3. 15	Hoffmann, Der Kinder Wundergarten, Prb.	3. 35	Blacki, Selbsterziehung, Prb.	2. 50
Amyntor, Caritas, br.	6. 70	Montgomery, Der blaue Schleier, br.	3. 75	Bölte, Neues Frauenbrevier, Prb.	6. —
— Ein Problem, br.	5. —	Nienhaus, Neues Mährchenbuch, Prb.	3. 50	Brun-Barnow, Frauenglück, br.	2. —
Berg, Haus in der Thurmecke. Des Spiel- manns Kind, geb.	4. —	Tante Alice, Kleine Schelme, Prb.	4. —	Büchner, Die Frau, br.	4. 50
Biller, Barbara Ittenhausen, Prb.	6. 70	Tante Emmy, Mährchen, Prb.	4. 80	Burow, Frauenliebe und -Leben	5. 50
Bölte, Die Gefallene, br.	1. 35	Tanzen Ungekannt, Aus dem Zauber- lande, Prb.	2. —	Calm, Häusliches Wirken, Prb.	5. 35
Bourdon, Das Leben wie es ist, Prb.	3. 75	— Theatermärchen, Prb.	3. 25	Falj, Verkehr in der feinen Gesellschaft, Prb.	5. 35
Burmaster, Harten Lein (platt-deutsch) br.	8. —	Wagner, Mährchen aus 1001 Nacht	4. —	Fischart, Ehezuchtbüchlein, Prb.	2. —
Conrad, Todtentanz der Liebe, br.	8. —	Waldmann, Am Kaminsfeuer, Prb.	3. 35	Flattich, Regeln der Lebensklugheit, br.	— 70
Cron, Auf und ab, Prb.	7. —	Wildermuth, Verschied. Erzählungen, geb.	1. —	Flaunner, Beruf und Herz der Frau, br.	1. 35
— Schloss Wendsheim, Prb.	8. —	Braun, Regenbogen, geb.	2. 70	Heinsius, Bestimmung der Jungfrau, br.	2. —
— Adelaide, Prb.	6. 50	— Aus meiner Jugendzeit, br.	2. 15	Kambly, Aufgabe der Frauen, br.	— 50
— Rosen und Dornen, Prb.	6. 50	Cron, Eva, Prb.	6. —	Klenke, Mutter als Erzieherin, Prb.	8. —
— Regina, Prb.	6. 50	— Die Geschwister, Prb.	6. 70	— Weib als Gattin, Prb.	8. —
— Maria Wernau, Prb.	7. 35	— Martina und Gertrud, Prb.	6. 70	Hausfrau, Prb.	10. 40
— Herzens Heimath, br.	5. —	Greene, Graues Haus auf dem Hügel, Prb.	3. 35	Laddey, Frauenalbum, Prb.	13. —
Demmin, Rache durch Heirath, br.	7. 35	Gumpert, Backfisch, Prb.	3. 35	Oeser, Briefe an eine Jungfrau, Prb.	16. —
Dewall, Erbtante, 2 Bde., br.	10. 70	Guenther, Schwanenjungfrauen, Prb.	6. —	Pauly, Dienstherrschaft, Prb.	7. 50
Falk, Um ein Herz, br.	1. 35	Haxthausen, Mädchenleben, Prb.	3. 35	Raumer, Die Frauen u. die Sozialdemokratie,	
Fechner, Waldhof, br.	4. —	Hoffmann, Historische Erzählungen, Prb.	3. —	von Bebel, br.	2. 70
Frommel, Treue Herzen, br.	2. —	Klee, Lehrjahre des Lebens, Prb.	6. 70	Reiser, Der junge Hausstand, br.	2. —
Giberne, Nebel im Thal, br.	3. 75	Müller, Hausmütterchen, Prb.	7. 50	Rumohr, Schule der Höflichkeit, br.	2. —
— Handlangerin des Herrn, br.	3. 60	P. B. C. Faith Gartneys Mädchenjahre, Prb.	5. —	Tante Christine, Frauenfrage, br.	— 60
Gliimer, Lutin und Lutine, br.	6. 70	Pasqué, Welt der Töne, Prb.	7. 50	Weyler, Chronik der Hausfrau, Prb.	5. —
Gréville, Ein Verbrechen, br.	5. —	Spyri, Heidi 1., geb.	3. 20	Weiss, Zum täglichen Brod, br.	2. 50
Halm, Weiblicher Prometheus, 3 Bde. br.	8. —	— Heidi 2., geb.	3. 20	— Unsere Töchter und ihre Zukunft, br.	2. —
Hartmann, Auf Schweizer Erde, br.	4. —	— Heimathlos, geb.	3. 20	— Der Frauen Heil, br.	1. —
Herbert, Kind seines Herzens, br.	4. —	Sina, Prb.	4. —	Buch der Hausfrauen, Prb.	16. —
Kastens, Ein lieber Junge, geb.	3. —	Stöckl, Aus der Mädchenzeit, Prb.	6. 70	Frauenkalender, Prb.	2. —
Laddey, Aus sonnigen Tagen, br.	5. 35	Vay, Tagebuch eines Mädchens, Prb.	2. 70		
Lindenhout, Nur ein Bauernfummel, br.	2. —	Verena, Lebende Blumen, Prb.	7. 35		
M. K., Unsere Mutter, Prb.	5. 35	— Aus der Pension, Prb.	5. 35		
Marshall, Von Herzen treu, br.	4. 80	Walther, Mädchenherzen, br.	3. 20		
Mennig, Graf und Geiger, br.	1. 35	Wildermuth, Wollt Ihr's hören, Prb.	4. —		
Meyer, Hochzeit des Mönchs, br.	2. 70	Jugend- und Volksbibliothek, der Bd.	— 70		
Müller, Professor von Heidelberg, 2 Bde., br.	8. 10				
Ostersee, Fürstin und Frau, br.	3. 75				
Parsons, Der Schein trägt, br.	1. 10				
— Macht der Gewohnheit	1. 10				
Phelps, Im Jenseits, Prb.	4. —				
Reichenau, Am eigenen Herd, Prb.	4. —				
Rowel, Unter Christi Kreuz, br.	4. —				
— Briefe aus der Hölle, br.	4. —				
Scherr, Neues Historienbuch, br.	6. 70				
Spyri, Am Sonntag, br.	1. 35				
— Zwei Volksschriften, geb.	3. 20				
Steen, Adoptivkinder, br.	4. —				
Steinau, Lebens Wellenschlag	5. 35				
Stretton, Carola, Prb.	6. 15				
Sturm, Stilles Leben. Nowa, Prb.	3. —				
Sydow, Dasselbe Lied, br.	5. 35				
Tante Christine, 3 Erzählungen, br.	2. 50				
Tolstoi, Anna Karenina, 3 Bde., br.	13. 35				
Twikan, Comtess Ilka, br.	2. 70				
Schulze-Smidt, Er lebt, Prb.	7. 35				
Vietinghoff, Wie die Grossmutter erzählte, br.	2. 70				
Walcheren, Seine Schwester, br.	9. 35				
Walloth, Oktavia, br.	8. —				
Werner, Jugenderinnerungen, br.	4. —				
Wildermuth, Heimath der Frau, Prb.	6. 70				
— Beim Lampenlicht, Prb.	5. 80				
Bachem, Novellensammlungen, der Bd.	1. 35				
Bibliothek des Unterhalts u. Wissens, d. B.	1. 35				
Collection Spemann, der Bd.	1. 35				
Deutsche Familienbibliothek, der Bd.	1. 35				
Engelhorn's Allg. Romanbibliothek, der Bd.	1. 35				
Familienbibliothek für's deutsche Volk, d. B.	— 70				
Neuer deutscher Novellenschatz, der Bd.	1. 35				
Schweizerische Nationalbibliothek, der Bd.	1. —				
Schwizer-Dütsch, die Lfg.	— 60				
b) Jugendliteratur.					
Andersen, Hausmärchen, Prb.	4. 70				
Bechstein, Märchenbuch, geb.	1. 60				
Braun, Märchenkranz, Prb.	3. 35				
Bruns, Kinderspielbuch, Prb.	3. 35				
Eltm, Spiel und Arbeit, Prb.	6. —				
— Der kleine Papparbeiter	4. —				
c) Dichtungen und Sprüche.					
Camenisch, Nina, Dichtungen, br.	3. —				
Dösskel, Gedichte, Prb.	3. —				
Falkenau, Dichtungen, br.	2. —				
Gerok, Der letzte Gruß, Prb.	4. 75				
Grün, Spaziergänge eines Wiener Poeten, gb.	4. —				
Halder, Reimereien in Schweizer Mundart, br.	1. 20				
Knapp, Gedichte, geb.	3. 75				
Leuthold, Gedichte, Prb.	8. —				
Lomnitz, Flocken, Prb.	6. —				
Plattner, Aus den räthäischen Alpen, Prb.	2. —				
Tschudi, Kinderfreund, br.	1. —				
Frommel, In drei Stufen, Prb.	8. —				
Hart, Buch der Liebe, Prb.	9. 35				
Heller, Sänger aus Helvetiens Gauen, Prb.	4. 50				
Lemmermeyer, Anthologie, br.	— 80				
Lohmann, Pantheon deutscher Dichter	6. 70				
Schauburg, Ich grüsse Dich, Prb.	4. —				
Blumen der Liebe, Prb.	8. —				
Cöln, König Konrad der Junge, br.	4. —				
Meyer, Huttens letzte Tage, br.	4. —				
Planta, Dramatische Geschichten, br.	4. —				
Salis, Grifone, br.	6. 40				
Scheffel, Trompeter von Säckingen, Prb.	6. 40				
Tegner, Frithjofssage, Prb.	2. —				
Berber, Sprüche für's Leben, Prb.	5. 35				
Curti, Spruch und Sprichwort, Prb.	3. —				
— Lebensweisheit, Prb.	8. —				
Guttzeit, Sprüche der Seelenveredlung, br.	— 20				
Kayser, Edelsteine aus der Lewana, br.	2. 50				
Stocker, Sprüche des Genfer Philosophen, br.	2. 50				
Abt, Scherz zum Polterabend, br.	— 70				
Schück, Stammbuchverse, br.	1. 35				
Flora im Reiche der Dichtung, br.	1. 60				
Buch der Freundschaft und Liebe, br.	1. 35				
Buch der Liebe, br.	— 30				
Corrodi, Sang vom Aerger, br.	1. 80				
Neugebauer, Lied von der Nähmaschine, Prb.	3. 50				
d) Frauenliteratur und Pädagogik.					
Baral, Liebe in der Ehe, br.	3. 75				
Beumer, Erziehungsspiegel, Prb.	3. —				
e) Heilkunde.					
Ammon, Mutterpflichten, Prb.	5. —				
Birkmeyer, Kräuterbuch nebst Hausap., br.	— 65				
Dock, Vegetarianismus, br.	1. —				
Freimund, Diätetisches Heilverfahren, br.	2. 50				
Jenny, Dunkler Punkt in uns. Wohnung., br.	— 30				
Klenke, Das kranke Kind, br.	5. 35				
Haberkorn, Aerztl. Rathgeber, Prb.	5. 35				
Krug, Rationelle Kinderdiätetik, br.	2. —				
Löffler, Mutter und Kind, Prb.	7. —				
Löwe, Schwindsucht, br.	— 40				
— Diphteritis, br.	— 40				
— Ohr, br.	— 40				
— Nase, br.	— 40				
— Mundbehandlung, br.	— 40				
— Halskrankheiten, br.	— 40				
— Ansteckende Krankheiten, br.	— 40				
Löwy, Rathgeber in Kinderkrankheiten, br.	6. —				
Maientisch, Kaltwasserbehandlung, br.	1. 60				
Munde, Unsere Haut, br.	1. 35				
Neumann, Frauenarzt, br.	2. 70				
Kiesewetter, Krankenpflege i. d. Familie, br.	6. 70				
Niemeyer, Aerztl. Rathgeber f. Mütter, Prb.	8. —				
— Aerztl. Sprechstunden, br.	3. 35				
Ruff, Illustr. Gesundheits-Lexikon, 1 Bd., br.	6. —				
Sonderegger, Schutz gegen die Cholera, br.	— 20				
Wirth, Zur Genesung, br.	1. 20				
Wunderli, Pockenepidemie, br.	— 70				
f) Kochbücher.					
Bimbach, Kochbuch f. d. Puppenstube, geb.	— 70				
Heer, Schweizer Kochbuch, geb.	2. 35				
Kübler, Kochbuch, Prb.	7. 35				
Löffler, Kochbuch, Prb.	7. 80				
Pröpper, Einmachen von Früchten, br.	— 70				
Schäfer, Hausmannskost, br.	— 55				
— Die junge Hausfrau, br.	— 55				
Stein, Kartoffelküche, br.	— 55				
Wagner, Wildpretküche, br.	2. —				
— Hauskonditor, br.	2. —				
— Getränke, br.	2. 70				
— Einmachen der Früchte, br.	2. 70				
— Kartoffelküche, br.	1. 35				
— Kükchenrezepte, br.	2. —				
— Fische, br.	2. —				
— Servietten, geb.	3. 75				
Wiel, Kochbuch, Prb.	7. —				
— Tisch für Fieberkranke	5. 35				
— Tisch für Lungengröße	5. 35				
— Tisch für Magenkranke	5. 35				
Illustrirtes Kochbuch, Prb.	10. —				

b) Jugendliteratur.

Andersen, <i>Hausmährchen</i> , Prb.	4. 70	Buch der Liebe, br.	—	—	30	Fische, bl.	—	2.
Bechstein, <i>Mährchenbuch</i> , geb.	1. 60	Corrodi, <i>Sang vom Aerger</i> , br.	—	—	1. 80	— Servietten, geb.	—	3. 75
Braun, <i>Mährchenkranz</i> , Prb.	3. 35	Neugebauer, <i>Lied von der Nähmaschine</i> , Prb.	3. 50			Wiel, <i>Kochbuch</i> , Prb.	—	7. —
Bruns, <i>Kinderspielbuch</i> , Prb.	3. 35					— Tisch für Fieberkranke	—	5. 35
Elm, <i>Spiel und Arbeit</i> , Prb.	6. —					— Tisch für Lungenkranke	—	5. 35
— <i>Der kleine Papparbeiter</i>	4. —					— Tisch für Magenkranke	—	5. 35
						Illustrirtes Kochbuch, Prb.	—	10. —

d) Frauenliteratur und Pädagogik.

Baral, Liebe in der Ehe, br.	3. 75	Tisch für Lungenkranke	5. 35
Beumer, Erziehungsspiegel, Prb.	3. —	Tisch für Magenkranke	5. 35
		Illustriertes Kochbuch, Prb.	10.—

Doppelbreiter Merinos
und **Cachemir** (garantiert reine Wolle) à 80 Cts. per Elle oder Fr. 1. 35 per Meter in einzelnen Roben, sowie ganzen Stücken, versenden portofrei ins Haus [2573]
Ottinger & Cie., Centralh.
Zürich. (H 232 Z)
P. S. Muster-Collectionen bereitwilligst.

Offene Stelle
für eine treue, zuverlässige Person, die einem geordneten Hauswesen selbstständig vorstehen und gut kochen kann. — Gute Behandlung und hoher Lohn. (OF 7047) [2567]

Anmeldungen mit Photographie unter Chiffre 0 7047 Z befördern Orell Füssli & Cie. in Zürich.

Wichtig für alle Hausfrauen!
2568] Soeben ist erschienen:

Praktische Anleitung
zur leichten Selbsterlernung der **Kleidermacherei.**
Mit 8 Schnittmuster-Beilagen.

Von Frau **Albertine Hagen-Tobler**
in Bühler, Kanton Appenzell.

Preis Fr. 3. 75.

Zu beziehen durch die
Buchhandlung der „Schw. Fr.-Ztg.“
Katharinengasse 10, St. Gallen.

**Gestickte Gardinen,
Bandes & Entredeux,**
vom billigsten bis zum feinsten Genre,
ausschliesslich inländische Fabrikat, liefert in vorzüglicher, meistens selbst fabrizirter Waare, und bemustert auf Verlangen (H 823 G) **L. Ed. Wartmann,**
2386] St. Leonhardsstr. 18, St. Gallen.

**Feuer-
Anzünder**

von **R. Huber** in **Tann** bei Rüti.
Bestes und billigstes Mittel zum Feueranzünden. (OF 5330)

Vorrätig in Spezerei- und Materialwaren-Handlungen. [2318]

Auszeichnungen
von Genf, Yverdon und Zürich.

Bestes Milchprodukt.

2576] Der Käse **Vacherin mont d'or** aus der Molkerei von Charbonnières wird als der gesündeste, rauhhafteste und beste aller bekannten Käse geachtet.

Zu beziehen à Fr. 1. 50 per Kilo gegen Nachnahme; bei grösseren Bezügen reduzirte Preise. Das Gewicht jedes Laibes beträgt 3—4 Kilos.

Albin Rochat in Charbonnières,
Vallée de Joux, Waadt.

CHOCOLAT



SUCHARD
NEUCHATEL (SUISSE)

Frauenarbeitsschule Reutlingen (Württemberg).

Unter dem Protektorat Ihrer Majestät der Königin Olga.

2592] Beginn eines neuen Quartalkurses **Dienstag den 7. April 1885.** Unterricht in sämtlichen weiblichen Handarbeiten auf Grundlage des Zeichnens und Malens; offener Zeichensaal. — Unterricht in Buchführung, kaufmännischem Rechnen und Korrespondenz. Wissenschaftliche Vorträge. Einen Hauptgesichtspunkt der Schule bildet die methodische und praktische Ausbildung von Lehrerinnen für Industrie- und Frauenarbeitsschulen. (Stg. Ag. 64)

Anfragen und Anmeldungen sind zu richten an das **Vorsteheramt der Frauenarbeitsschule.**

Pensionat für Fräulein, Mesdames **Rey**, Bonvillars bei Grandson (Waadt). (H 673 x) [2535]

Die Niederländischen Chinaweine

mit und ohne Eisen von

Kräpelien & Holm, Ap., Zeist (Holland).

Stärkend, belebend, appetiterregend, fiebervertreibend. Mit Eisen blutbildend, gegen Bleichsucht, Blutarmuth und grosse Schwäche. Von Aerzten und Chemikern ersten Ranges empfohlen und analysirt. Siehe Broschüre.

Man achte darauf, dass jede Flasche mit unserem Namenszug versehen ist. Preis per Flacon Fr. 5 und Fr. 3. (H 505 Q) [2557]

General-Depot: Basel, J. Nestel, St. Elisabethen-Apotheke, ausserdem in den meisten grösseren Apotheken zu haben.

Anglo-Swiss Kindermehl.

Beste Nahrung für Kinder, wenn Milch allein nicht mehr genügt.

2521] Zu beziehen in Apotheken, Droguen, Spezereihandlungen. (OF 5857)

Kochschule zum Erni-Haus

5 Zeltweg **Zürich** Zeltweg 5.

2599] Beginn des fünften Kurses den 30. März d. J. Die geehrten Töchter sind freundlichst gebeten, die Beteiligung rechtzeitig anzuseigen. Nähre Auskunft ertheilt bereitwilligst die Unterzeichneter, woselbst auch Prospekte bezogen werden können.

Es empfiehlt sich bestens

Frau Engelberger-Meyer.

Das Knaben-Institut Villa Rosenberg

Neuhausen-Schaffhausen

nimmt dieses Frühjahr wieder neue Zöglinge auf, gerne auch jüngere Knaben. Gründlicher Elementar- und Realschulunterricht, verbunden mit sorgfältiger christlicher Erziehung und naturgemässer Förderung der Gesundheit. Vorbereitung für Handel und Industrie. Fremde Sprachen: Französisch, Englisch, Italienisch und Latein. Auskunft ertheilen: Die Redaktion dieses Blattes, sowie Eltern ausgetretener Zöglinge und die Direktion:

Johs. Göldi-Saxer.

Pensionat für junge Leute **Jaquet-Ehrler** (Cour de Bonvillars, Waadt). (K. 4278) [2495]

= Nelken. =

Spezial-Kultur

von **François Wyss**, Handelsgärtner, 2594] in **Solothurn**.

Diplom an der Landesausstellung in Zürich 1883, für ein vorzügliches Nelken-Sortiment.

Seit Anfang dieses Jahrhunderts wird diese Lieblingsblume in Solothurn mit Vorliebe gepflegt und ist diese Nelkenzucht bereits im In- und Auslande vortheilhaft bekannt. Ein bestrebt, derselben den guten Ruf zu bewahren. — Preis-

Courants gratis und franco zu Diensten.

Gesucht.

Ein erfahrener Frauenzimmer, nicht unter 30 Jahre alt, findet dauernde Anstellung in der Familie eines Wirths. Die Obliegenheiten desselben bestehen im selbständigen Besorgen der Privatwohnung (ohne Kiche) und in der Überwachung von drei Kindern, wovon zwei die Schule besuchen. Erforderlich sind: Kenntnisse im Zimmerdienst und in den Handarbeiten; erwünscht die Fähigkeit, den Kindern beim Klavierspielen nachzuhelfen zu können. Offerten mit Zeugnissabschriften oder Referenzen unter Chiffre F P 2600 sind an die Expedition der „Frauen-Zeitung“ zu richten. [2600]

Frau Wittwe Jobin

in **St-Blaise** bei Neuenburg wünscht einige junge Töchter, welche das Französische und die weiblichen Handarbeiten erlernen wollen, in ihre Familie aufzunehmen. Sorgfältige Erziehung, Familienleben und liebliche Behandlung nebst sehr günstigen Bedingungen werden gugesichert. [2520]

Gefl. Offerten an mich selbst oder an Herrn Pfarrer Quinche in St-Blaise.

Referenzen von ehemaligen Zöglingen stehen zur Verfügung.

Pension.

In einer Familienpension am Genfersee finden noch einige Fräulein freundliche Aufnahme. Bei sehr guter Verpflegung beträgt der Preis inkl. Unterricht Fr. 80 monatlich. Musik extra. Gute Empfehlungen. — Näheres durch Mlle. **Rosset**, Pensionat, Villeneuve, Genfersee. [2536]

Zur Beachtung.

2606] In einer gewerbreichen Ortschaft am Zürichsee ist wegen besonderen Familienverhältnissen ein gut eingerichtetes **Mode-Geschäft** unter ganz günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Gefl. Offerten unter Chiffre H 931 G an Haasenstein & Vogler in St. Gallen.

Mädchen-Pensionat

in **Corcelles** bei **Neuenburg**.

2565] Eltern, welche ihre Töchter in einem guten Pensionat unterzubringen wünschen, mögen sich vertrauensvoll an **Mmes Morard** in **Corcelles** (Neuenburg) wenden, welche dieses Frühjahr einige Plätze frei haben werden. Sorgfältige Erziehung und Familienleben. — Unterricht durch geprüfte Lehrerinnen im Französischen, Englischen, Italienischen, Musik und Wissenschaften. (H 1076 x)

Für eine 18jährige Tochter

aus guter Familie, bisher zu allen Hausgeschäften angehalten, wird womöglich in einem **kleineren Orte** eine unbezahlte Stelle gesucht, welche derselben (neben Beschäftigung im Haushalte) Gelegenheit bietet, die **Ladengeschäfte** zu erlernen. Offerten unter Chiffre TL an **Rudolf Moosé**, St. Gallen, erbeten. (M ag 280 Z) [2598]

Gesucht:

Auf Ende März eine Tochter, die ihre Lehrzeit als **Modiste** beendet und gutes Zeugniß vorzuweisen hat. [2601]

2596] Eine Familie auf dem Lande (Landwirtschaft betreibend) wünscht 1 bis 2 Kinder im Alter von 1 bis 5 Jahren in Pflege zu nehmen. Gute Kost und mütterliche Behandlung wird zugesichert. Gefl. Nachfrage bei der Exped. d. Bl.

2597] Ein redliches, fleissiges **Mädchen**, das die Hausegeschäfte versteht, findet sofort Stelle bei einer kleinen Familie.

Offerten an die Expedition d. Bl. oder an **F. Zündt**, Wassergasse 13, I. Stock, in St. Gallen.

Stelle-Gesuch.

Eine junge Tochter aus guter Familie wünscht Stelle in einem guten Hause, wo sie ihre Kenntnisse im Kleidermachen und Glätten verwerthen könnte, oder als Stütze der Hausfrau oder Mithilfe im Geschäft, worin sie gut geübt ist, oder zu 1—2 Kindern. Eintritt nach Belieben. Referenzen und Zeugnisse zur Verfügung.

Frankierte Offerten unter A. B. 2603 befördert die Expedition d. Bl. [2603]

Modes.

Eine Tochter, die das Modegeschäft erlernt hat und selbstständig arbeitet, sucht Stelle als **Arbeiterin**. — Bezügliche Anfragen befördert das Annoncenbüro des „Freien Rhätier“ in Chur. [2604]

Lausanne.

In einem einfachen, praktischen Pensionat finden junge Töchter freundliche Aufnahme. Stunden in der französischen Sprache. Unterricht im Zuschneiden der Kleider und allen weiblichen Handarbeiten. Liebvolle Pflege. [2605]

Gute Referenzen bei **Mme Weniger**, rue de Bourg 20. (P 1958 L)



(H 771 G)

[2510]

Schnittmuster VI
(**Kleiderkragen**) folgt in nächster Nummer.